



C. H. Beck'sche Verlagsbuchhdl.
Oskar Beck (Z) München

Ende November wird erscheinen:

Lessing und seine Zeit

von

Waldemar Oehlke

In zwei Bänden

Mit den Lessingporträts
von F. H. W. Tischbein u. Anton Braff

Preis in zwei Leinenbänden M. 27.-
in zwei Halblederbänden M. 36.-

Bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 1/10
Einbände netto

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhdl.
Oskar Beck (Z) München



Lessing und seine Zeit

von Waldemar Oehlke

In der Sammlung unserer Biographien erscheint nach sorgfamen Vorbereitungen die langerwarte Biographie G. E. Lessings. Wir hegen die Zuversicht, dem Sortimentsbuchhandel ein Werk zu übergeben, das den bekannten, weitverbreiteten Biographien Goethes von Albert Bielschowsky, Schillers von Karl Berger und Shakespeares von M. J. Wolff — um hier nur die gangbarsten zu nennen — nicht unwürdig zur Seite tritt.

Die Gestalt Lessings ist dem deutschen Volke besonders teuer, weil er eine Kämpfernatur war, wie keiner der übrigen Klassiker. Die ungeheure Lebendigkeit dieses Geistes, die Schwierigkeit, diese Seele überhaupt zu ahnen, da sie sich jedem der üblichen Geisteschemata entzieht, haben schon mehrere Versuche entstehen lassen, ihn in biographischer und geistesgeschichtlicher Form zu fassen. Wenn es hier von neuem gewagt wird, neben den berühmten Arbeiten von Danzel-Gubrauer und Erich Schmidt Lessings Leben und Wesen darzustellen, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß jene Werke dieser ausgezeichneten Gelehrten nicht für die Kreise bestimmt sind, an die unsere Biographiensammlung sich wendet, an die Bedürfnisse der Schule, des deutschen Hauses, der Gebildeten ohne eigentliche gelehrte Bildung.

Waldemar Oehlke hat die schwierige Aufgabe übernommen, diesen Kreisen Lessings Leben und Persönlichkeit näherzubringen. Er ist auf dem Gebiete der Lessingforschung kein homo novus, war an der Neuherausgabe der Hempelschen Ausgabe beteiligt und hat seit vielen Jahren Lessings Leben aus den Quellen studiert. So ist zu erwarten, daß von seiner Arbeit auch für die gelehrte Forschung Ertrag abfallen wird.

Das Sortiment laden wir heute ein, für Waldemar Oehlkes „Lessing“ mit gleicher Hingebung einzutreten wie für Bielschowskys „Goethe“, Bergers „Schiller“. Die Stunde ist gut: „Die Ideale müssen verkündet werden.“ Heute mehr als je. Lessing als Kämpfer für die Ideale in Religion, Kunst, Wissenschaft und Leben ist ein herrliches Vorbild für das deutsche Volk in den kommenden Jahren. Sein ungeheurer Fleiß, die Lauterkeit seines Charakters, seine Unbeugsamkeit gegenüber jedem Geschick — und wie schwer lastete es sein ganzes Leben auf ihm — brachten ihn nie zur Kapitulation vor dem Gewöhnlichen. Lessing blieb unter allen Umständen der Verfechter der Ideale. — Die Gebildeten, die geistigen Führer des Volkes tun darum gut, durch die Fühlungnahme mit dem Leben und Wesen dieses Mannes sich das innere Bild von dem zu schmieden, der jetzt in der kommenden Zeit jeder von uns sein müßte:

Vorkämpfer u. Verkünder der Ideale.